

von Sklavenschlauheit und demimondäner Verführungskunst nicht mit Vögeln, sondern mit geschorenen Schafen verglichen werden. Auch *inlicere*, das ja wohl wirklich mit *laqueus* zusammenhängt, zeugt für die Alltäglichkeit dieses Bildes: Es bezieht sich bei Plautus stets auf galante Abenteuer¹. Daß nun unser Naeviusfragment in demselben übertragenen Sinne zu verstehen ist, wird durch den Ausdruck *bipedes volucres* über jeden Zweifel erhoben. Niemals werden im Lateinischen die eigentlichen Vögel mit dem Beiwort *bipedes* bedacht, das ja in diesem Falle nur eine befremdliche Selbstverständlichkeit enthalten könnte, dagegen ist es als Bezeichnung der Menschen im Gegensatz zu den Tieren (*quadrupedes*) bekannt (Cic. dom. 48). Vermutlich hat Naevius Ausdrücke wie δίπους λέαινα (Aeschyl. Ag. 1258), δίπους ὄφις (Aeschyl. Suppl. 895), *bipedem bliteam* (d. i. *inutilem*) *beluam* (Laberius 92 R.) oder das Rätsel der Sphinx gekannt und bei seinen Zuschauern vorausgesetzt und danach den weniger treffenden, aber in diesem Zusammenhang deutlichen Ausdruck *bipedes volucres* gebildet. Auch für das 'Sterben'² der zweibeinigen Vögel bietet die Sprache der damaligen Erotik Belege: Der Erfahrene wußte, daß man durch die Tür des liederlichen Hauses wie durch eine *ianua Orci* (Ba. 368) zum *perire*, zum *emori* gelangt (Ba. 468, 1204, Truc. 298), wenn auch nicht zum physischen Tod, so doch zum moralischen und finanziellen. Die *alios saltus* hilft der Inhalt der Tragödie Lycurgus verstehen, aus dem diese Verse herausgebrochen sind. Er war dem der Bakchen des Euripides verwandt (PRELLER-ROBERT, Griech. Myth. I⁴, 687): Der thrakische König Lycurgus verfolgt den Dionysos und sein Gefolge und wird dafür auf schreckliche Weise bestraft. Vermutlich gehören die Verse des Naevius zu der Rede, mit der Lycurg den orgiastischen Kult der Anhängerinnen des neuen Gottes und ihr Schwärmen im Ge-

¹ Ba. 1151 *intro inlicere huc*; vgl. Truc. 298; *illecebra* Truc. 184 von der meretrix, *inlex* Pers. 408 vom Kuppler. Anders, aber in derselben Sphäre liegend, As. 215 ff., Aul. 737, Mil. 1435, Poe. 745.

² Derselbe Ausdruck bei Ennius A. 149 *postquam lumina sis oculis bonus Ancus reliquit*, wo Wendungen wie λείπειν φάος ἡελίοιο Σ 11 (neben ὄρε φάος ἡελίοιο Σ 61 u. ö.) vorgeschwebt haben und *oculis* m. E. korrespondierenden Wendungen wie ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι entnommen ist. Eine ähnliche Konträrbildung bringt Ennius Sc. 219 (*aves*) *favent faucibus russis* (etwa nach *cantant f. r.*). Festus p. 301 M. erklärte *sis oculis* für einen Dativ (so auch NORDEN, Ennius und Vergil 46, 2).